



lebensministerium.at

Förderungsinstrumente des BMLFUW für KMU (Tourismusbetriebe)

DI Gottfried Lamers
BMLFUW Abt. II/3
Stubenbastei 5
A-1010 Wien
Tel. 01/51522-1644
gottfried.lamers@bmlfuw.gv.at



lebensministerium.at

lebensministerium.at



lebensministerium.at

Grundlagen

Förderungsangebote im Umweltbereich



lebensministerium.at

- 1948: Wasserwirtschaftsförderung (Wasserversorgung und Abwasserentsorgung)
- 1958: Wasserwirtschaftsfonds
- 1984: Umweltfonds: betriebliche Umweltförderung (Luft, Lärm, gefährlicher Abfall), Ostförderung (Luft)
- 1987: Fusionierung Wasserwirtschafts- und Umweltfonds
- 1989: Altlastensanierung (integriert im Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds)
- 1993: Förderungsreform (Auslagerung der Abwicklung) und Novellierung der betrieblichen Umweltförderung zur Umweltförderung im Inland
- Seit Mitte der 90er Jahre immer stärkeres Gewicht auf CO₂ Reduktion (Energieeinsparung, erneuerbare Energieträger)

Gesetzliche Grundlagen und Abwicklung



lebensministerium.at

- EU-Umweltleitlinien (neu seit 2008)
- Umweltförderungsgesetz 1993
- Richtlinien (neue FRL treten am 1. 10. 2009 in Kraft)
- Handbuch, Infoblätter (beschlossen und mit 1. 10. 2009 gültig)
- Abwicklung durch Kommunalkredit Public Consulting (KPC)
- Aufgaben:
 - Prüfung und Bewertung der Förderansuchen
 - Organisation der Kommissionssitzungen
 - Vertragsabwicklung
- Infos auf www.publicconsulting.at

Förderungsabwicklung



lebensministerium.at

- Einreichung (fristgerecht vor Bau- bzw. Liefertermin!!)
- Bearbeitung und Kommissionsvorschlag durch die KPC
- Beratung in Umweltförderungskommission
- Genehmigung durch Bundesminister für LFUW
- Förderungsvertrag durch die KPC
- Endabrechnung und Auszahlung als Investitionszuschuss (keine Kredite oder Darlehen)
- Stichprobenartige Kontrollen
- Berichtspflichten je nach Förderungsschwerpunkt unterschiedlich



lebensministerium.at

Abwicklung

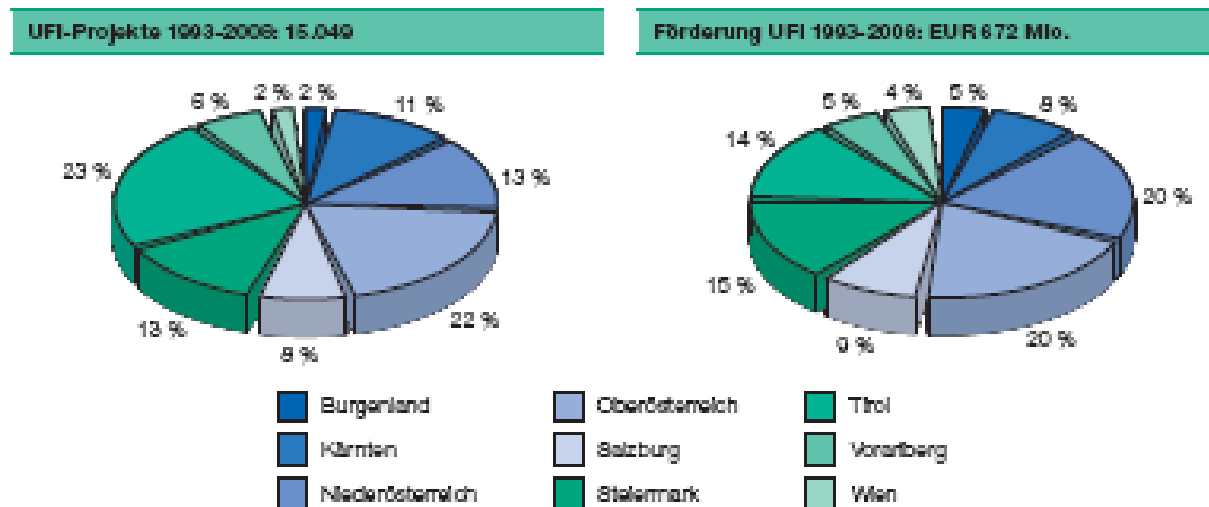
Herkunft der Förderungswerber



lebensministerium.at

- Unternehmen, Gewerbe, Industrie
- gemeinnützige Vereine, konfessionelle Einrichtungen, Genossenschaften
- Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit

ZUORDNUNG DER ANZAHL DER GEFÖRDERTEN PROJEKTE BZW. DER FÖRDERUNGSMITTEL ZWISCHEN 1993 UND 2008 NACH BUNDESLÄNDERN



Quelle: Lebensministerium / Kommunalecht Public Consulting, 2009

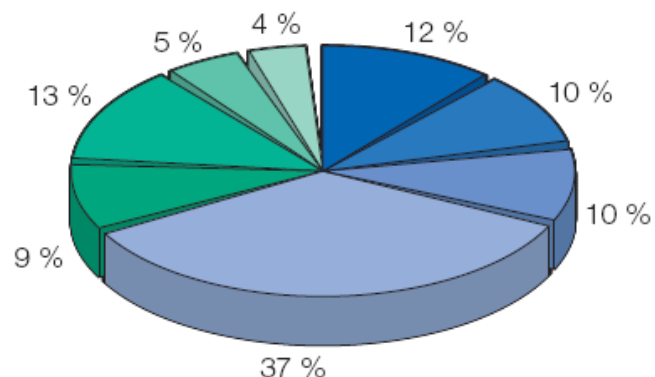
Grafik B-10



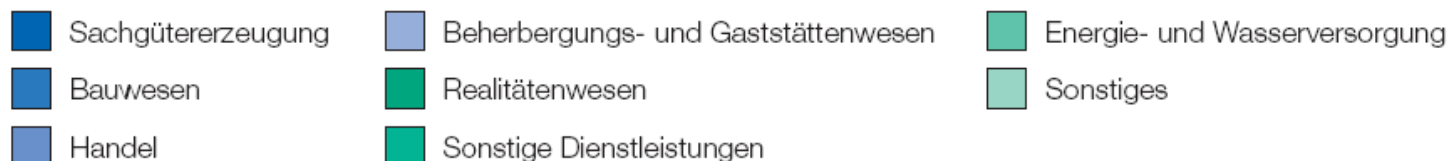
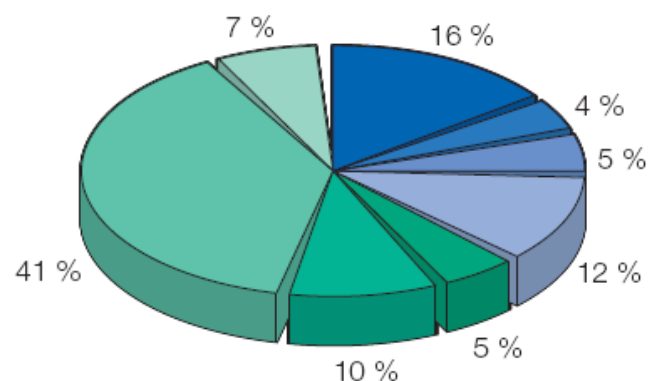
Branchen der Förderungswerber

- In den letzten Jahren starke Zunahme des Beherbergungs- und Gastgewerbes
- Konzentration auf einige wenige Förderungsschwerpunkte
 - Erneuerbare Energie (Umstellung auf Biomasse, Solar, Anschluss an Fernwärme)
 - Energieeffizienz (Thermische Gebäudesanierung, Wärmerückgewinnung)

UFI-Projekte 2008: 2.607



Förderung UFI 2008: EUR 82 Mio.



Stärkste Förderungsschwerpunkte



lebensministerium.at

Förder- schwerpunkte	Bewilligte Anträge		beantragte Investitionskosten		umweltrel. Investitions- kosten	durchschn. Kapaz.- ausweitung	Förderbasis	Förder- barwert	durchschn. Fördersatz
	Anzahl	in %	in €	in %	in €	Faktor	in €	in €	in %
BIO-KWK	49	0,76%	487.422.170	28,31%	313.835.017	0,93	293.013.690	60.427.630	20,6%
BIOMASSE	2.417	37,71%	185.838.514	10,79%	122.901.607	0,85	104.767.229	33.256.097	31,7%
BIO-FERN	61	0,95%	124.304.326	7,22%	120.252.917	0,86	103.156.852	20.450.465	19,8%
SOLAR	2.035	31,75%	73.278.355	4,26%	55.215.667	0,90	49.610.731	15.469.744	31,2%
GEBSAN	444	6,93%	125.931.543	7,31%	65.950.660	0,79	52.049.509	13.973.796	26,8%
ENERGSPA	295	4,60%	84.851.714	4,93%	45.217.671	0,69	31.104.111	10.209.288	32,8%
ABF_ENER	6	0,09%	177.773.781	10,32%	79.238.969	0,48	37.729.784	7.872.339	20,9%
WAKW	40	0,62%	53.242.657	3,09%	37.982.692	0,88	33.278.559	7.437.384	22,3%
VERTEIL	74	1,15%	51.178.907	2,97%	49.117.162	0,72	35.517.118	6.916.718	19,5%
KLIMA	13	0,20%	136.995.833	7,96%	111.209.012	0,20	21.791.385	6.474.386	29,7%

- Anzahl: Biomasse, Solar, Gebäudesanierung, Energieeinsparung (alles KMU!!)
- Förderung: Biomasse KWK, Biomasse Einzelanlagen und Fernwärme

Bearbeitungszeiten der KPC

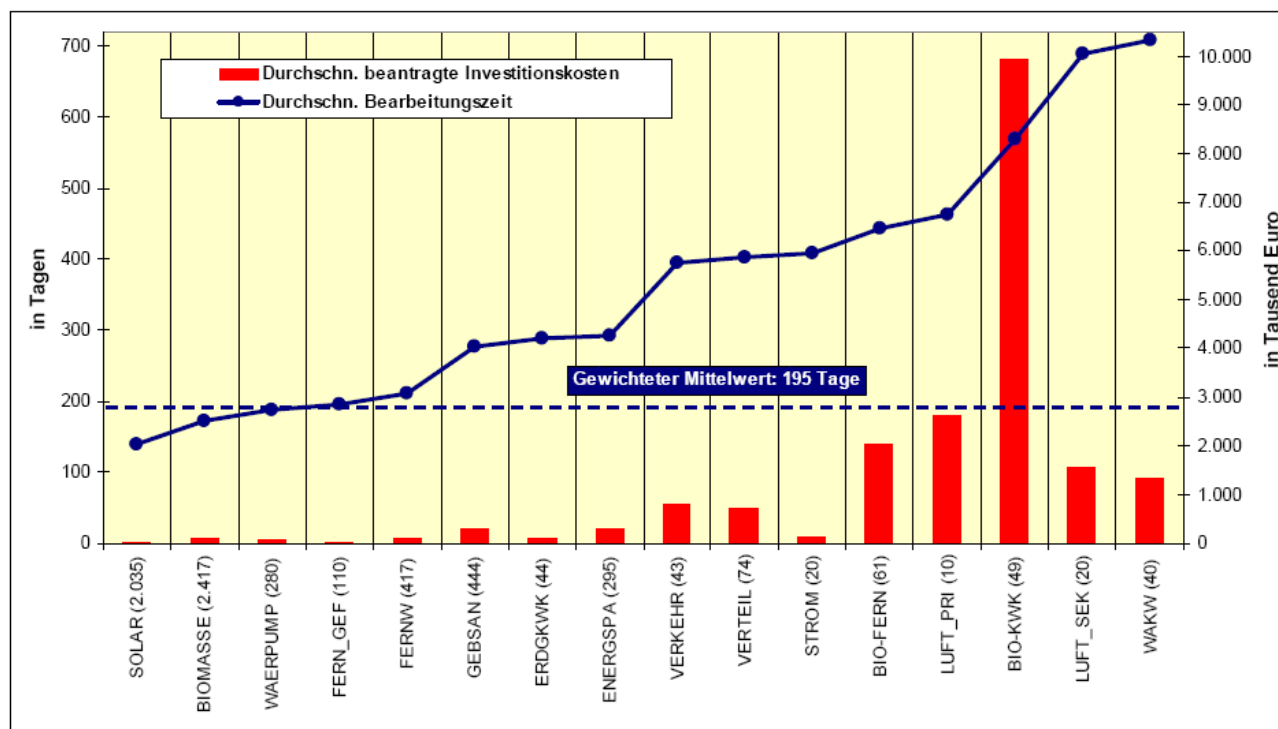


lebensministerium.at

- Abhängig vom Förderungsschwerpunkt
- Ständiges Bemühen um weitere Vereinfachung und Beschleunigung

Abbildung 10: Durchschnittliche Bearbeitungszeit nach Förderbereichen⁵⁵

- Umlaufbeschlüsse der Kommission
- Vereinfachte Antragstellung
- Elektronische Antragstellung
- Pauschalen



Vereinfachungen



lebensministerium.at

- BMLFUW bemüht sich kleine Förderungsansuchen (von KMU) besonders schnell und effektiv zu bearbeiten
- 2006 hat daher die KPC in einigen Bereichen eine elektronische Einreichung angeboten
 - Biomasseeinzelanlagen klein
 - Solaranlagen bis 100 m²
 - Wärmepumpe bis 100 kW
 - Anschluss an Fernwärme klein
- Auf Basis seiner Eingaben erhält der/die Förderungswerber/in per Mausklick die Information über die automatisch errechnete, voraussichtliche Förderungshöhe
- Starke Beschleunigung der Abwicklung und “papierlose” Ansuchen
- Hervorragende Annahme bei den Kunden:
 - 2006: 42 %
 - 2007: 54 %
 - 2008: 69 %
- Zusätzliche Anreize durch einfach zu berechnende Pauschalen statt Förderungssätzen.

UFI Förderungsrichtlinien 2009



lebensministerium.at

- Weiterer Ausbau des Klimaschwerpunktes (eigene Zielsetzung)
- Einführung neuer Förderungsschwerpunkte (i.S.v Technologischer Streuung: z. B. Nachwachsende Rohstoffe)
- Stärkere Differenzierung der Schwerpunkte (z. B. durch Nachhaltigkeitskriterien)
- Grundsatz: Vermeiden vor Verringern
 - Ressourceneinsparung (Energie, Rohstoffe) und „Null-Emissionstechnologien“ haben höchsten Förderungssatz
 - Erneuerbare Energieträger haben verminderten Satz, erhalten aber Zuschläge für Zusatzleistungen
- Vereinfachung von kleinen Förderungen (Pauschalen)
- Öko-Innovation als generelles Zuschlagskriterium



EU Förderungen

- EU Förderungen sind in der Regel lediglich Kofinanzierungen
- Ausnahmen:
 - Forschungsanlagen (FP7)
 - Demonstrationsanlagen (Intelligent Energy Europe, call endete im Juni)
- EU Mittel aus dem Österreichischen Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013
 - Maßnahme M 321 Kofinanzierung zur UFI (in Summe über 60 M€)
 - Maßnahme M 311 Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Kleinanlagen)
 - Maßnahme M 121 zur Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe
- Programme der Regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung (ehemals Ziel 2 Programme)
 - Programmplanung im Bereich der Länder
 - Kofinanzierung der UFI (in Summe über 30 M€)



lebensministerium.at

Förderungsangebote der UFI

Rahmenbedingungen



lebensministerium.at

- Umweltrelevante Mehrinvestitionskosten
 - Nach EU Umwelleitlinien
 - Nach Allgemeiner GruppenfreistellungsVO
- De minimis
 - Bei kleineren Projekten
 - bis zum Betrag von 200.000 € innerhalb von 3 Jahren pro Unternehmen.
 - Die Kumulation von "de-minimis Beihilfen" mit anderen Beihilfen ist nicht zulässig.
- Förderhöhe pro Projekt ist nach oben begrenzt
- Kosteneffizienz der Einzelprojekte ist limitiert

22 Förderungsbereiche



lebensministerium.at

- **Gefördert werden Projekte zur Vermeidung oder Verringerung von Belastungen durch:**
 - Klimarelevante Gase (Kyoto-Ziel)
 - Luftverunreinigungen
 - Lärm (ausgenommen Verkehrslärm)
 - gefährliche Abfälle

- Umweltförderung **bietet Anreiz für Projekte**, die sich nicht innerhalb angemessener Zeit amortisieren.

Nicht investive Förderungen



lebensministerium.at

- UFI ist ein Investitionsförderungsinstrument (daher auch besonders wirksam für Konjunkturpakete)
- Beschäftigungseffekt für 214 Mio. (2005 – 2007): 11.300 Vollzeitbeschäftigte
- Investitionsförderungen erreichen aber nur Förderungswerber, die bereits ein Problem erkannt haben und eine Investition planen.
- Seit ca. 5 Jahren werden daher auch Mittel der UFI für Beratungsförderung verwendet:
 - Klima:aktiv: ca. 20 verschiedene Beratungsmodule
 - Regionalprogramme: Unterstützung der betrieblichen Beratungen der Länder

Klima:aktiv



lebensministerium.at

- Start: 2004
- Motto: *Impulse geben für eine aktive Marktgestaltung*
- Dachmanagement: Österreichische Energieagentur
- Bekanntheit: 26 % (sehr hoch) und das Image positiv besetzt
- 150 Wirtschaftspartner sind Multiplikatoren für den Klimaschutz
- 23 Einzelmodule zu den Themen
 - Erneuerbare Energieträger
 - Gebäude- und Energieeffizienzprogramme
 - Gemeinden
 - Mobilität

Klima:aktiv Programmübersicht



Home
Kontakt
Hilfe
Sitemap

Impressum
Copyright

Fotoservice
Publikationen
Links



UMWELT-
net

News

Klima-
wandel

Was tun?

klima:aktiv
bauen

klima:aktiv
wohnen

Spritsparen

Energie-
sparen

klima:aktiv
Programm-
übersicht

Aus- &
Weiter-
bildung

Partner

Im Bereich **erneuerbare Energie** sind die folgenden Programme aktiv:

- [biogas](#) für mehr Energie, Treibstoff und Wärme aus Biogas
- [energieholz](#) unterstützt bei der Erschließung bisher ungenutzter Holzressourcen aus unseren Wäldern
- [holzwärme](#) motiviert Hauseigentümer zum Einbau von Biomasseheizungen
- [solarwärme](#) forciert die Nutzung von Sonnenenergie in Gebäuden
- [qmheizwerke](#) für noch effizientere Holzheizwerke
- [wärmepumpe](#) forciert den richtigen Einsatz von Wärmepumpen

Im Bereich Energieeffizienz finden sich **Gebäude- und Energieeffizienzprogramme**:

- [bundesgebäudecontracting](#) unterstützt die Modernisierung von Bundesgebäuden
- [ecofacility](#) unterstützt bei der Sanierung von privaten Dienstleistungsgebäuden
- [energieeffiziente betriebe](#) hilft Betrieben ihren Energieeinsatz zu optimieren
- [energieeffiziente geräte](#) energieeffiziente geräte unterstützt beim Stromsparen im Büro
- [klima:aktiv haus](#) steht für ökologischen und energieeffizienten Neubau
- [klima:aktiv leben](#) ist die Energiesparoffensive für Haushalte
- [topprodukte.at](#) ist die Internetplattform für energieeffiziente Geräte
- [wohnmodern](#) unterstützt bei der Modernisierung großer Wohngebäude

Speziell in Richtung **Gemeinden** laufen folgende Programme:

- [e5](#)
- [klima:aktiv vor ort](#)

Im Bereich **Mobilität** sind die folgenden Programme aktiv:

- [mobilitätsmanagement \(mm\) betriebe](#) für klimafreundliche Mobilität in Betrieben
- [mm kommunal-regional](#) unterstützt Gemeinden in Mobilitätsfragen
- [mm raumplanung](#), da klimaschonende Mobilität bei Standortwahl beginnt
- [mm schule](#) unterstützt einen klimaschonenden Schulweg
- [mm freizeit-tourismus](#) für klimafreundliche Mobilität im Freizeit- und Tourismusverkehr
- [mm verwaltung](#) für klimafreundliche Mobilität in der Verwaltung
- [spritsparinitiative](#) für die Etablierung einer spritsparenden Fahrweise

Download Liste mit Ansprechpartnern zu allen Programmen:

Regionalprogramme



lebensministerium.at

- Kooperation mit 7 Bundesländern
 - Steiermark: WIN - Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit
 - Salzburg: Umwelt.Service.Salzburg
 - Vorarlberg: IM-PULS3
 - Niederösterreich: Ökomanagement NÖ
 - Oberösterreich: Betriebliche Umweltoffensive
 - Tirol: Aktionsprogramm Wirtschaft Tirol
 - Wien: ÖkoBusinessPlan Wien
- Kofinanzierung der UFI an den Beratungsprojekten in vordefinierten Modulen und in festgelegten Höchstausmaß
- Maximale Beteiligung: 300.000 € pro Jahr und Programm



Ergebnisse der Förderung

Ergebnisse der Umweltförderung im Inland



lebensministerium.at

- Vergebene Förderungen 1993 – 2008: 15.215 Projekte mit 722 M€
- Ausgelöste Investitionen damit: ca. 3,7 Mrd. €
- Förderung 2008: ca. 2.600 Projekte mit ca. 84 M€
- Durchschnittlicher Förderungshöhe ca. 32.000 € (derzeitige Höchstförderungsgrenze 3,75 M€)
- Schwerpunkt liegt derzeit eindeutig im Bereich Klimaschutz (ca. 96 % aller Förderungsfälle)
- Wichtiges Instrument der österreichischen Klimastrategie
- Daher: Steigendes Budget der letzten Jahre auf aktuell 90 M€ pro Jahr (von 47 M€)
- Derzeit: Projektrückstau von ca. 200 M€ (Vorrang für kleine Projekte)

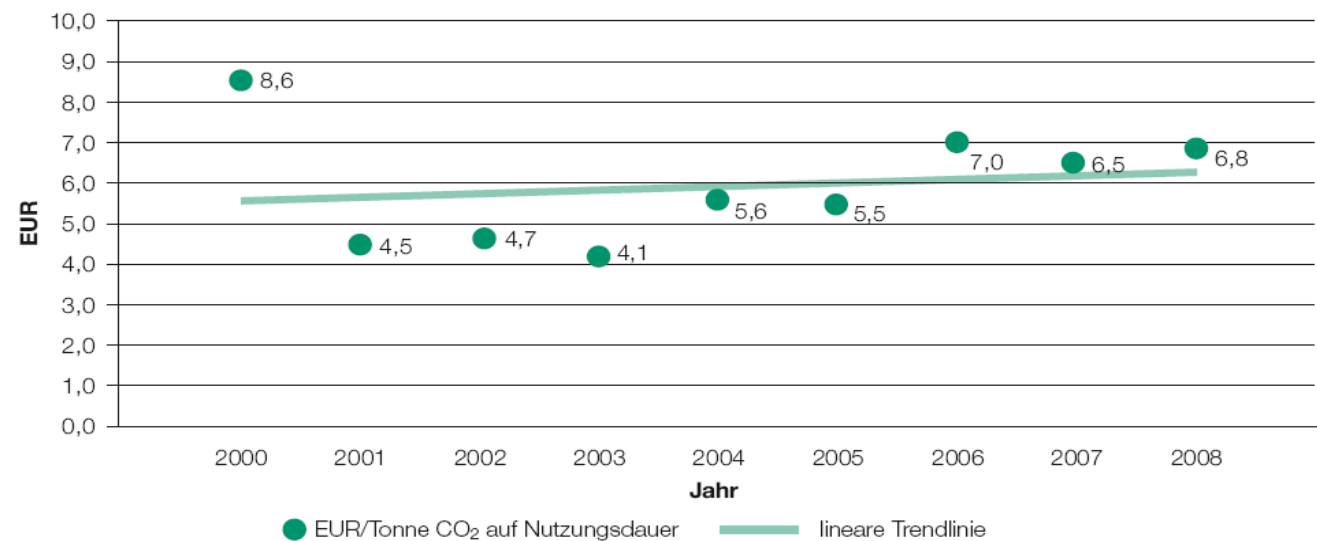
CO2 Reduktion durch die UFI



lebensministerium.at

- Reduktion im Jahr 2008:
ca. 590.000 t CO₂
- Reduktion auf die
Nutzungsdauer der 2008
geförderten Maßnahmen:
ca. 11,7 Mio. t CO₂
- „Kosten“ der t CO₂ liegt
derzeit bei ca. 6,8 €
- „Investitionskostendeckel“:
Begrenzung der
Investitionskosten pro
Tonne und Nutzungsjahr

FÖRDERUNGSEFFIZIENZ ZWISCHEN 2000 UND 2008



Quelle: Lebensministerium / Kommunalkredit Public Consulting, 2009

Grafik 18

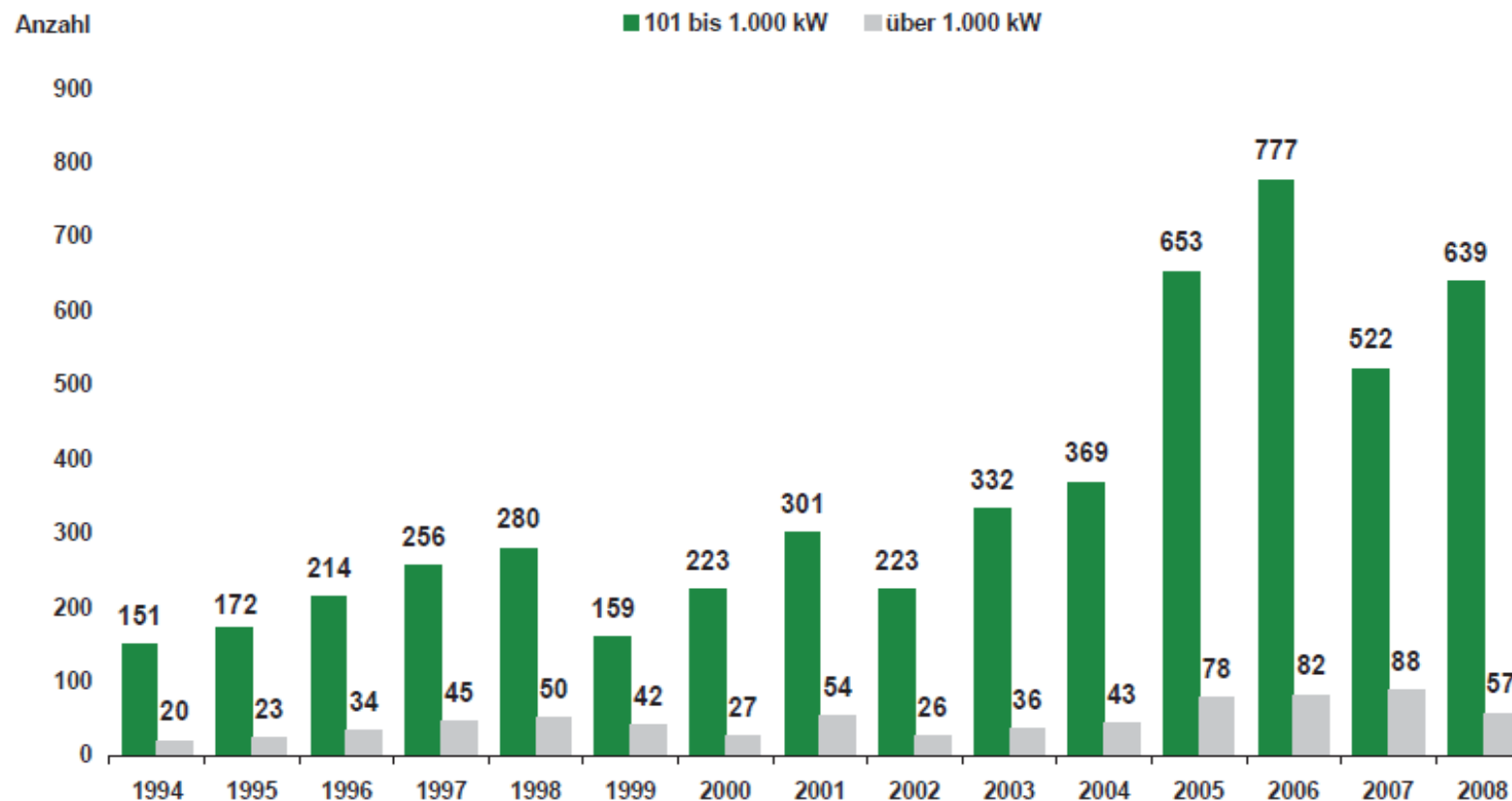
Beispiel Biomassefernwärme

<http://www.landwirtschaftskammer.at/>



lebensministerium.at

Jährlich errichtete Anlagen über 100 kW in Österreich



Zusatznutzen für die Forstwirtschaft



lebensministerium.at

<http://gpool.lfrz.at/gpool/main.cgi?catid=13733&rq=cat&catt=fs&tfqs=catt>

- 2008: 21,8 Mio. Erntefestmeter (allerdings 64 % Schadholz)
- Gegenüber 2007: + 2,2 %
- Im 10 Jahresdurchschnitt: + 29,8 %
- 23 % wurden energetisch genutzt.

- Steigerung insbesondere im Kleinwald (Waldgenossenschaften, Waldverbände)
- Steigerung im 10 Jahresdurchschnitt sogar: + 35,1 %

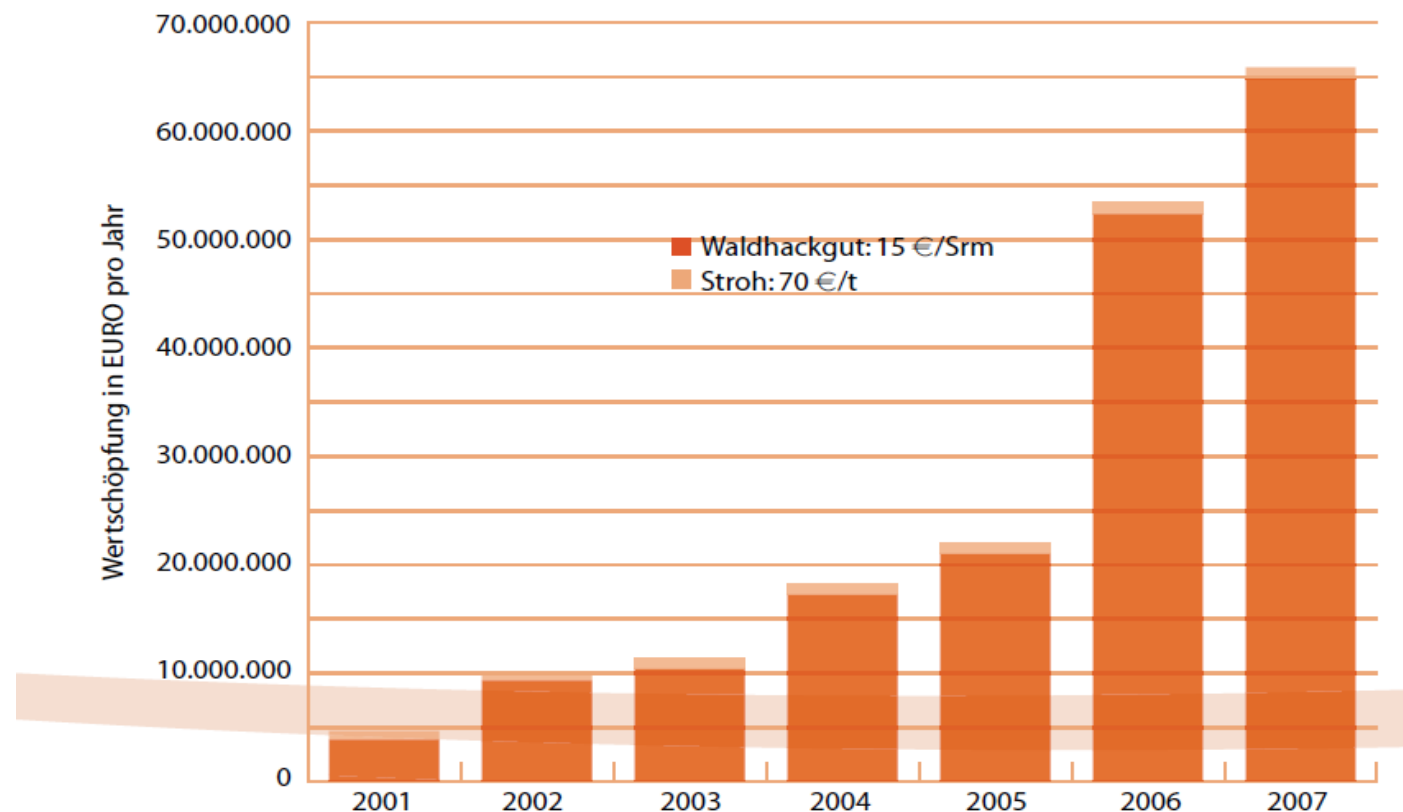
Zusatznutzen für die Regionen

<http://www.noel.gv.at/service/wst/wst6/energie/Download/Energiebericht.pdf>



lebensministerium.at

- Landwirtschaftliche Wertschöpfung durch Brennstofflieferung für Biomassefernheizwerke und Biomasse KWK-Anlagen
- Regionale Wertschöpfung
- Raumordnungsaspekte



Zusatznutzen der Biomasseförderung für die Volkswirtschaft



lebensministerium.at

- Analyse der Gesamtwirtschaftlichen Effekte der Umweltförderung durch das Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO
- Bei einer Förderung für Biomasse von 43,6 Mio. € ergaben sich:
 - Investitionen: 190,6 Mio. €
 - Beschäftigungseffekt: 2.532 Arbeitsplätze
 - Direkte Steuereinnahmen: 42,7 Mio. €
 - Indirekte Steuereinnahmen: 3,2 Mio. €
 - Öffentliche Nachfrage: 72,7 Mio. €

Zusatznutzen für die Wirtschaft und Technologieentwicklung



lebensministerium.at

- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Technologien
- Lückenschluss zwischen Forschung, Demonstration, Marktreife
- Wichtiger Wirtschaftsfaktor für Österreichische Betriebe (global player)

T5 INDUSTRIELS DU SECTEUR BOIS-ÉNERGIE EN 2003

WOOD ENERGY SECTOR INDUSTRIALISTS

Pays	Entreprise	C.A (en millions d'euros)	Effectif	Gamme de puissance
Allemagne	Nolting	n.c.	120	de 45 kW à 2 MW
Allemagne	HDG Bavaria	n.c.	100	de 49 kW à 100 kW
Allemagne	WVT-Bioflamm	n.c.	60	de 100 kW à 6 MW
Autriche	Ökofen	n.c.	40	de 3 kW à 64 kW
Autriche	Fröling	55	400	de 10 kW à 1 MW
Autriche	ETA Heiztechnik	9	45	de 15 kW à 30 kW
Belgique	Vyncke	n.c.	65	de 300 kW à 60 MW
Finlande	Kvaerner Pulping	n.c.	n.c.	jusqu'à 150 MW
Finlande	Sermet	n.c.	60	de 5 MW à 20 MW
Finlande	Thermia Oy	58,3	365	de 10 kW à 20 kW
France	Compte R.	7,8	48	de 200 kW à 4,6 MW
France	Weiss France	1,65	22	de 580 kW à 7,2 MW
Suisse	Schmid S.A.	9,15	120	de 700 kW à 3,2 MW

SOURCE : EUROBSERV'ER